

Hartleben, Otto Erich: Wohin du horchst, vernimmst du den Hilferuf (1884)

1 Wohin du horchst, vernimmst du den Hilferuf
2 der Noth. Wohin du blickest, erschrecken dich
3 gerungne Hände, bleiche Lippen,
4 die nach des Todes Erlösung schmachten.

5 Wohin du hilfreich schreitest, versinkt dein Fuss
6 im Koth der Lügen. Jeglichem Elend noch
7 umwebten sie den Schein der Ordnung,
8 jeglicher Schande des Alters Würde.

9 In diesem dunkelfluthenden Wogenschwall
10 wo ist der Grund, der unsere Anker hält?
11 Wann naht der Gott, im Sturme fahrend,
12 der die verpesteten Lüfte reinigt?

13 Wo blitzt ein Lichtstrahl kommenden Morgenroths
14 an diesem nachtblasteten Horizont?
15 Wo sieht der Jugend Thatensehnsucht
16 flattern die Wimpel des fernen Ziels?

(Textopus: Wohin du horchst, vernimmst du den Hilferuf. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem/1000>)